

STAHLSTIFTUNG



MIT UNS
ENTSTEHEN PERSPEKTIVEN.

DIE STAHLSTIFTUNG EINE ERFOLGSGESCHICHTE



Jede Krise birgt in sich die Chance, etwas Neues zu beginnen.

So entstand im Jahr 1987 zum Höhepunkt der Stahlkrise und des damit verbundenen Personalabbaus eine neue Idee. Ein gemeinsam von Managern und Betriebsräten entwickeltes Modell wurde ins Leben gerufen: die »Stahlstiftung«.

Sie war damit die erste Arbeitsstiftung in Österreich, und sie hat sich seitdem als arbeitsmarktpolitisches Instrument bewährt. Die Stahlstiftung hat seit ihrer Gründung über 9.000 Menschen betreut und beim Wiedereinstieg ins Erwerbsleben unterstützt – mit einer Erfolgsquote von 90 Prozent. Darüber hinaus wurden rund 2.000 Kolleginnen und Kollegen während einer Bildungskarenz unterstützt.

DIE ZIELE DER STAHLSTIFTUNG



Die Stahlstiftung beruht auf einer gemeinsamen Initiative der Mitgliedsunternehmen und deren Beschäftigten, um auscheidenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein soziales Netz anbieten zu können. Sie unterstützt all jene, die aufgrund wirtschaftlicher oder struktureller Veränderungen ihre angestammten Arbeitsplätze verlieren. Sie hilft neue Perspektiven zu entwickeln und Schritt für Schritt den Wiedereinstieg ins Erwerbsleben zu meistern.

Die Ziele der Stahlstiftung bestehen darin,

- die Folgen des Arbeitsplatzverlustes zu lindern,
 - die persönlichen und fachlichen Qualifikationen zu steigern,
 - zu Unternehmensgründungen zu motivieren,
 - die Suche nach Arbeitsplätzen zu unterstützen,
 - mit Qualifizierung einen dauerhaften Arbeitsplatzverlust zu verhindern.
-

DIE FINANZIERUNG DER STAHLSTIFTUNG



Die Stahlstiftung bezieht ihre Geldmittel aus drei Quellen:

Alle Beschäftigten der Mitgliedsgesellschaften leisten einen Solidarbeitrag von annähernd 0,5 Prozent ihres monatlichen Bruttoeinkommens.

Die Mitgliedsgesellschaften übernehmen die Kosten für die Infrastruktur und die administrativen Aufgaben.

Während der Betreuung durch die Stahlstiftung bekommen die Teilnehmenden vom AMS »Schulungsarbeitslosengeld«.



DIE LEISTUNGEN DER STAHLSTIFTUNG



Die zentrale Aufgabe der Stahlstiftung besteht darin, Menschen, die ihren Arbeitsplatz bei einer der Mitgliedsfirmen verloren haben, beim Wiedereinstieg ins Erwerbsleben zu unterstützen.

Im ersten Schritt durchlaufen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dazu eine Phase der beruflichen Orientierung. Es folgen bei der großen Mehrheit der Teilnehmenden verschiedenste Aktivitäten der Aus- und Weiterbildung.

Im Anschluss daran kommt es während der Newplacement-Phase zur aktiven Jobsuche und Bewerbungstätigkeit.

Ein kleiner Teil der Teilnehmenden, rund 5 Prozent, nützt die Gelegenheit, sich im Rahmen der Stiftungszeit auf die Gründung eines eigenen Unternehmens vorzubereiten.

Während der gesamten Zeit der Teilnahme unterstützt die Stahlstiftung durch unterschiedliche Angebote, wie beispielsweise Einzel-Coachings oder psychotherapeutische Beratungsgespräche.

Neben diesen »klassischen Aufgaben« entwickelte die Stahlstiftung unter dem Motto »Neue Leistungen« weitere spezielle Angebote, die aus der Praxis der Stiftungsarbeit entstanden sind und die zum Ziel haben, die Arbeitsfähigkeit von Beschäftigten aus Mitgliedsfirmen zu fördern und zu erhalten.

ERSTBERATUNG UND AUFNAHME IN DIE STAHLSTIFTUNG



Die Erstberatung ist für alle Stiftungsteilnehmenden der erste Kontakt mit der Stahlstiftung. Dabei werden unterschiedliche Fragen geklärt, wie zum Beispiel:

- Sind die Voraussetzungen für einen Stiftungseintritt erfüllt?
- Was sind die ersten Schritte und wie ist dabei vorzugehen?
- Wann ist der beste Zeitpunkt, die Aufnahme in die Stiftung zu beantragen?
- Welche Möglichkeiten gibt es grundsätzlich in der Stahlstiftung?
- Welchen Beitrag zur Verbesserung beruflicher Perspektiven kann die Stahlstiftung leisten?

Kommt es zu einem Eintritt in die Stahlstiftung, werden beim folgenden Aufnahmegespräch alle nötigen Stiftungsformalitäten geklärt.

BERUFLICHE ORIENTIERUNG



Im Rahmen des im Regelfall monatlich startenden Berufsorientierungsseminars steht das Thema **»Welcher Job passt zu mir und wie komme ich dorthin?«** im Mittelpunkt. Ein umfassendes Workshop-Programm soll Hilfestellung und Unterstützung geben, um eine gute Entscheidung für die berufliche Zukunft treffen zu können.

Die Inhalte der Workshops sind beispielsweise:

- Klärung persönlicher Stärken und Interessen
- Kompetenzanalyse
- Internet-Recherche zum Thema Aus- und Weiterbildungen, Jobplattformen
- Gestaltung der Bewerbungsunterlagen und Bewerbungsunterlagen-Check
- Basistools fürs Selbstmarketing
- Lerntechniken
- erfolgreiche Kommunikation

Je nach den Anforderungen des Arbeitsmarktes sowie unter Berücksichtigung individueller Stärken und Neigungen werden die Teilnehmenden zielgerichtet unterstützt. Dabei fördert die Stahlstiftung auch die Entfaltung von Eigenaktivität und Selbstorientierung, denn die Verantwortung für die berufliche Weiterentwicklung liegt letztendlich bei jeder einzelnen Person.

Das während des Berufsorientierungsseminars erarbeitete berufliche Ziel und die dafür notwendigen Schritte werden in einem »Maßnahmenplan« festgeschrieben, dieser Plan ist Grundlage für alle weiteren Aktivitäten in der Stahlstiftung.

AUS- UND WEITERBILDUNG



Dem Inhalt nach sind die Bildungsmöglichkeiten im Maßnahmenplan sehr breit gefächert. Voraussetzung ist, dass sie über eine entsprechende Arbeitsmarktrelevanz verfügen. Die Bandbreite reicht von einer Lehrabschlussprüfung über unterschiedlichste Kurse und Seminare bis hin zu Höheren Schulen oder zur Vorbereitung für eine selbstständige Tätigkeit. Auch eine völlige berufliche Neuorientierung ist möglich, soweit dies mit Blick auf den Arbeitsmarkt Sinn macht und im zeitlichen Rahmen der Stiftung beendet werden kann.

Optionen in der Weiterbildung sind:

- der Erwerb einer Qualifikation in einem neuen Beruf
- eine Weiterbildung im ursprünglichen Beruf durch Höherqualifizierung
- eine Erweiterung der vorhandenen fachlichen Kompetenz durch ergänzende Schulung
- oder durch Auffrischung verschütteter Kenntnisse
- die Vorbereitung auf Selbstständigkeit und Unternehmensgründung

Wie lange die Stiftungsbetreuung für die einzelne Person dauert, hängt sowohl von der vorangegangenen Verweildauer in der Mitgliedsfirma als auch vom jeweiligen in der Berufsorientierung entwickelten Maßnahmenplan ab.

NEWPLACEMENT –

AKTIVE JOBSUCHE UND BEWERBUNGSTÄTIGKEIT



Für die meisten Teilnehmenden der Stahlstiftung beginnt nach der Aus- und Weiterbildungsphase das Newplacement (NPM): **Die Phase der aktiven Jobsuche und Bewerbungstätigkeit mit dem Ziel des Wiedereinstiegs ins Berufsleben.** Voraussetzung dafür ist Eigenverantwortung und Aktivität der Teilnehmenden, die dabei von der Stahlstiftung unterstützt werden.

Gruppen-Coachings und Seminare bilden für die Teilnehmenden den roten Faden. Die inhaltlichen Schwerpunkte:

- aktuelle Fragen und Tipps zu den Bewerbungsaktivitäten
- Blick auf Gelungenes und was daraus gelernt werden kann
- fachliche Unterstützung bei der Bewerbungsstrategie
- Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden
- Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche
- EDV-Workshops zur digitalen Bewerbungsarbeit

Darüber hinaus gibt es einen flexiblen, auf die jeweiligen Bedürfnisse abgestimmten Einsatz von Unterstützungsmaßnahmen.

PERSPEKTIVEN ENTWICKELN



Die Stahlstiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Erhalt der Arbeitsfähigkeit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu unterstützen. Dieses Beratungsangebot für aktive Beschäftigte bietet Orientierung bei der Entwicklung neuer Perspektiven,

- wenn eine berufliche (Neu-)Orientierung erforderlich ist,
- wenn nach langen Abwesenheiten (Krankständen, Karenzierungen, ...) die Wiedereingliederung unterstützt werden soll,
- wenn dauerhafte Stresssituationen präventive Unterstützung erfordern, um einer Burnout-Situation vorzubeugen,
- wenn sich persönliche Lebensumstände belastend auf die Arbeitssituation auswirken, wenn viele Projekteinsätze unter herausfordernden Rahmenbedingungen zu erhöhtem Druck führen oder
- wenn während Bildungsprozessen (bei nebenberuflichen Ausbildungen, bei Automatisierungsprozessen, ...) der Lernerfolg gefährdet ist.

Individuelle, vertrauliche Gespräche bieten die Gelegenheit, herausfordernde Situationen zu reflektieren, persönliche Ressourcen und Unterstützungsmöglichkeiten zu erkennen und Informationen zu unterschiedlichen Ausbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten zu erhalten.

DER NUTZEN DER STAHLSTIFTUNG



»Social Return on Investment«

Im Rahmen einer wissenschaftlichen Studie untersuchte **das Institut für Berufs- und Erwachsenenbildungsforschung an der Universität Linz (IBE Linz)**, welche Nutzen und Erträge durch die Stahlstiftung geschaffen werden.

Einerseits wurden finanziell bewertbare Erträge (Sozialabgaben und Steuern) analysiert, andererseits weitere, nicht monetär erfassbare Nutzen:

- soziale Sicherheit
- neue Lebensperspektiven
- Attraktivität der Mitgliedsgesellschaften
- Stärkung persönlicher Ressourcen
- Möglichkeiten bei gesundheitlichen Problemen

Die Studie kam zu dem Ergebnis, dass die Stahlstiftung in der Summe eine lohnende Investition darstellt.

Die Studie steht in vollem Umfang auf der Homepage der Stahlstiftung zur Verfügung.

HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN



»Wer kann in die Stahlstiftung eintreten?«

Beschäftigte aus einem Mitgliedsunternehmen der Stahlstiftung, deren Arbeitsverhältnis aus wirtschaftlichen oder strukturellen Gründen beendet worden ist. Diese müssen zum Zeitpunkt der Antragstellung die Voraussetzungen für den Bezug von Arbeitslosengeld erfüllen. Und die Zugehörigkeit zum Mitgliedsunternehmen muss mindestens 6 Monate betragen haben. Die abgebende Gesellschaft und deren Betriebsrat müssen den Stiftungseintritt befürworten.

»Welche Unterlagen brauche ich für den Stiftungseintritt?«

Einen Antrag auf Aufnahme in die Stahlstiftung, der vom Personalmanagement des abgebenden Unternehmens und vom zuständigen Betriebsrat unterfertigt ist. Und ein ausgefülltes »Datenblatt«. Diese beiden Formulare findet man auf der Homepage der Stahlstiftung (www.stahlstiftung.at).



»Welche Ausbildungen sind in der Stahlstiftung möglich?«

Grundsätzlich ist in der Stahlstiftung eine sehr breite Palette an Ausbildungen möglich. Generell gilt, dass diese eine entsprechende Arbeitsmarktrelevanz haben müssen und dass die Teilnehmenden eine entsprechende persönliche Eignung mitbringen.

Die Auswahl der Aus- und Weiterbildungsaktivitäten und deren Dauer werden in der Phase der Berufsorientierung zwischen den einzelnen Teilnehmenden, dem AMS und der Stahlstiftung vereinbart.

»Wie lange kann man an der Stahlstiftung teilnehmen?«

Die maximale Stiftungsverweildauer wird durch das Arbeitslosenversicherungsgesetz festgelegt. Sie beträgt höchstens drei Jahre. Bei Ausbildungen, die auf Grund einer gesetzlichen Regelung länger dauern, kann sie bis zu maximal vier Jahren verlängert werden. Diese Begrenzung von maximal vier Jahren gilt auch für alle Personen, die älter als 50 Jahre sind.

WICHTIG: Die reale Stiftungszeit für die einzelne Teilnehmenden orientiert sich aber NICHT an diesen Maximalzeiträumen.

Wie lange die Stiftungsbetreuung für die einzelne Person konkret dauert, hängt einerseits von der vorangegangenen Verweildauer in der Mitgliedsfirma UND andererseits vom jeweiligen in der Berufsorientierung entwickelten Plan ab.

HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN



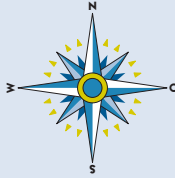
»Welche finanziellen Leistungen bietet die Stahlstiftung?«

Die Stahlstiftung übernimmt die vereinbarten Ausbildungskosten. Zusätzlich zum Schulungsarbeitslosengeld erhalten die Teilnehmenden ein Stipendium von 380 Euro pro Monat. Alleinerhalter oder Alleinerhalterinnen bzw. Eltern unversorgter Kinder bekommen zusätzlich einen Familienzuschlag von monatlich 50 Euro. Bei einem vorangegangenen Teilzeitdienstverhältnis wird das Stipendium entsprechend aliquotiert.

»Wie ist das mit Urlaub, Krankenstand und Sozialversicherung in der Stahlstiftung?«

Teilnehmende der Stahlstiftung haben so viele Tage Ferien, wie sie zuvor im Dienstverhältnis Urlaubsanspruch hatten. Im Regelfall also fünf oder sechs Wochen. Bei Teilnehmer oder Teilnehmerinnen, die eine Schule, eine Universität, eine Fachhochschule usw. besuchen gelten die Ferienregelungen der jeweiligen Ausbildungseinrichtung.

Die Sozialversicherung läuft über das Arbeitsmarktservice und die Regelungen für den Krankenstand entsprechen jenen in einem Dienstverhältnis, das AMS bezahlt auch die Pensionsversicherungsbeiträge.



STAHLSTIFTUNG

VOEST-ALPINE-STAHLSTIFTUNG

LINZ:

BG 39, Stahlstraße 21a, A-4020 Linz
Telefon: +43/50304/15-9951

DONAWITZ:

CCD Erdgeschoss, Kerpelystraße 199, A-8700 Leoben
Telefon: +43/050304/26-3213

va.stahlstiftung@voestalpine.com

www.stahlstiftung.at